

## Grand Slam für Ferrugia/Köhler

*Deutsche Meister mit Traumergebnis bei German Open der Tänzer in Stuttgart*

**Stuttgart – Mit dem umjubelten ersten Grand-Slam-Titel für die deutschen Meister Bendedetto Ferrugia und Claudia Köhler endeten die 22. German Open Championships in Stuttgart mit einem Traumergebnis.**

VON SIBYLLE DORNSEIFF

In Abwesenheit der erkrankten Welt- und Europameister Paolo Bosco/Silvia Pitton (Italien) war der Sieg für die Vizeweltmeister und Weltranglistenersten vom Schwarz-Weiß Club Pforzheim bei den Standard-Amateuren im Tanzen eine klare Sache.

Ferrugia/Köhler gewannen Samstagnacht in einem hochklassigen Finale im voll besetzten Beethovensaal des Kultur- und Kongresszentrums Liederhalle mit lauter „Einsern“ und Platzziffer 5.

Bei der EM im Mai hatte das Paar wegen einer Verletzung noch passen müssen, Die russischen Meister Marat Gimajew/Alina Basjuk belegten mit Platzziffer 10 unangefochten den zweiten Rang. Überraschend sicherten sich die deutschen Vizemeister Simone Segatori/Annette Sudol (Redoute Koblenz/Neuwied) ebenso ungefährdet Bronze.

Beim World Cup im Boogie Woogie dominierten die Franzosen. Remy Kouakou Kouame und Sarah Montalban, die in Stuttgart vor zwei Jahren auch Weltmeister wurden, wiederholten mit deutlichem Vorsprung ihren World-Cup-Sieg von 2007. Ihre Landsleute, die Geschwister Nicolas und Melanie Deniau, belegten den zweiten Platz.

Die Schweden Thorbjorn Solvoll Urskog/Susanne Barkhald

Sandberg verhinderten als Dritte vor Boris Veron/Cindy Genot einen französischen Dreifacherfolg.

Der Veranstalter der German Open Championships zog eine weitgehend positive Bilanz. In den beiden Grand-Slams der Amateure hätten die Startfelder kaum besser sein können. Bei den beiden World-Series-Turnieren der Professionals fehlte dagegen die absolute Weltspitze.

Die deutschen Amateur- und Profipaare holten insgesamt fünf Gold-, fünf Silber- und sechs Bronzemedailien. Damit belegten sie in der Nationenwertung hinter Russland (11/16/11) und Italien (7/4/5) den dritten Rang.

Insgesamt 20 000 Besucher sahen an fünf Tagen 34 Turniere, bei denen über 2200 Paare aus 49 Nationen starteten.